

BUNDESKONGRESS ZUM GLOBALEN LERNEN

WELTWEIT

WISSEN

2026

14.-16.09.2026
media docks
Lübeck



Programmheft

Vorläufiges Programm:

Das Programm bei WeltWeitWissen 2026 umfasst **Fachvorträge, Paneldiskussionen, über 30 Workshops von Fachpersonen aus ganz Deutschland, Exkursionen sowie Netzwerk- und Abendveranstaltungen**. Zudem wird es am Dienstag, 15.09. ganztätig eine Messeausstellung (**Bildungsmarkt**) mit innovativen Ideen und Best-Practice Beispielen aus Bildung und Engagement geben.

Nachfolgend sehen Sie das Programm (vorläufig) sowie eine Übersicht der Workshopangebote am **Montag, 14.09. und Dienstag, 15.09.** Pro Slot können Sie **ein Angebot** wahrnehmen. Merken Sie sich gerne die Workshops vor, die Sie auf dem WeltWeitWissen Kongress besuchen möchten. Anmeldungen zu Workshops sind ab Mitte August möglich.

Das Programm wird sich mit fortschreitender Planung konkretisieren.

Montag, 14.09.

Ab 11:00	Ankommen und Registrierung
12:00	<i>Möglichkeit zum Netzwerken bei Imbiss</i>
13:00	<p>Offizieller Beginn Begrüßung durch das Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.</p> <p>Grußworte</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Reem Alabali Radovan, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (<i>digital</i>) 2. Vertreter*in der schleswig-holsteinischen Landesregierung (<i>tba</i>)
13:45	<p>Impulsvorträge im Plenum:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Meeresschutz, Sicherheit, Demokratie: Warum globale Bildung jetzt zählt (<i>Speaker tba</i>) 2. Wissenschaftliche Einblicke in Klima- und Meeresschutz (<i>Arbeitstitel</i>) Prof. Dr. Arne Körtzinger, Professor für Meereschemie GEOMAR Kiel 3. Ein maritimes Schutzkonzept aus indigener Perspektive (<i>Arbeitstitel</i>) Menggeyao Morobe Consulting Services Delegation aus Papua Neuguinea
15:00	Grußwort Schirmherrin Nora Steen, Bischöfin der Nordkirche im Sprengel Schleswig und Holstein
15:30	<i>Faire Kaffeepause mit dem Weltladen Lübeck</i>
16:00-18:00	Workshop Slot 1: Panels, Workshops

Ab 18:30 **Empfang im Lübecker Rathaus,**
 Begrüßung durch Schirmherr Jan Lindenau, Bürgermeister der Hansestadt und
 Hauptstadt des Fairen Handels Lübeck

Dienstag, 15.09.

9:00	Begrüßung & Eröffnung des Bildungsmarktes
10:00	<u>Workshop Slot 2:</u> Workshops, <u>Vorträge</u> , Exkursionen
12:00	<i>Mittagspause</i> <i>Möglichkeit zum Netzwerken, Besuch des Bildungsmarktes* & Ausstellung</i> Coffee Talk & Coffee Tasting mit Delegation von Kaffeebauer*innen aus Ni- caragua (<i>in Planung</i>) <i>*Der Bildungsmarkt findet ganztätig von 10:00-18:00 Uhr statt.</i>
13:30	<u>Workshop Slot 3:</u> Workshops, Vorträge, Exkursionen
15:30	<i>Kaffeepause</i>
16:00-18:00	<u>Workshop Slot 4:</u> Workshops, <u>Panel</u> , Vorträge, Exkursionen
Ab 18:30	<i>Abendessen</i>
20:00	Abendprogramm: Showeinlage der MeerManege e.V. – Verein für Zirkuskünste
21:00	Ende Konferenztage 2

Mittwoch, 16.09.

08:30 Uhr		Frühstück BNE- Agenturen Netzwerk: Digitalisierung,
9:00 Uhr	Begrüßung	

	Preisverleihung Jugendwettbewerb zum Vorhaben der Meeresschutzstadt Lübeck <i>NextGen Ocean City</i>	Digital Learning Campus
10:00 Uhr	Keynote: Vom Lernen zum Handeln - Wege in eine resiliente Zukunft <i>(Arbeitstitel)</i> Speaker tba	
10:30	Paneldiskussion im Plenum: Beyond the Sea: Resilience, Climate Action and the Future of Democratic Education <i>(Arbeitstitel)</i>	
12:00 Uhr	Schlussbemerkungen im Plenum	
13:00 Uhr	<i>Imbiss und Netzwerken</i>	
14:00 Uhr	Ende Konferenztag 3	

Kurzübersicht Workshopangebote

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht aller Angebote während der Workshopslots. Eine detaillierte Beschreibung der Angebote folgt nach der Kurzübersicht. **Bitte beachten Sie die Farbgebung:**

Beige markierte Felder geben Workshops an.

Blau markierte Felder geben **Exkursionen** an.

Gelb markierte Felder geben **Vorträge** an.

Grün markierte Felder geben **Paneldiskussionen** an.

Montag, 14.09., 16:00 – 18:00 Uhr	Dienstag, 15.09., 10:00 – 12:00 Uhr	Dienstag, 15.09., 13:30 – 15:30 Uhr	Dienstag, 15.09., 16:00 – 18:00 Uhr
Ich.bin.ein.Mensch. Flucht über Land und Meer zwischen politischer Realität und menschlicher Würde Stephanie Grube, Iris Meschke IQ.SH Flensburg <i>Workshop</i>	Relooted: digitale & analoge Missionen zur Sensibilisierung für koloniale Kontinuitäten hier und in Übersee Chris Herrwig EPIZ Göttingen / Göttingen Postkolonial <i>Workshop & Exkursion</i>		Dialogformat: Sprechen & Zuhören - Was wäre, wenn das Wattenmeer uns verklagt? Frauke Godat CAU <i>Workshop</i>
Globale Gerechtigkeit unter Druck Sabrina Hoffmann finep <i>Workshop</i>	Klimagerechtigkeit: Konzept und interaktive Methoden für Schüler*innen ab Kl. 7 Jessica Meier freie Bildungsreferentin <i>Workshop</i>	In Schulden versunken: Wie kleine Inselstaaten gegen Klima- und Schuldenkrise kämpfen Elliot Hengstermann erlassjahr.de - Entwicklung braucht Entschuldung e. V. <i>Workshop</i>	Menschenrechte auf hoher See: Ausbeutung von Seeleuten auf der thailändischen Hochseeflotte Dr. Christina Waring, Manfred Hornung <i>Workshop</i>
Fischereispiel - eine Simulation zu Überfischung und zum nachhaltigen Umgang mit Gemeingütern	Plastik im Meer Microplastic surrounding us Rüdiger Stöhr One Earth - One Ocean e.V. <i>Workshop & Exkursion (Angebot in Planung)</i>		

<p>Leonie Schuster BtE freiberuflich</p> <p><i>Workshop</i></p>			
<p>Pura Vida – für wen? Wasser, Rohstoffgewinnung und Ressourcengerechtigkeit Gundula Büker, Maris Kodweiß, Linda Rebmann-Musacchio DEAB Baden Württemberg</p> <p><i>Workshop</i></p>	<p>Für Wasser & Wald: Wissen & Widerstand! Lou Orlando Valentino Scharf Berliner Arbeitskreis für politische Bildung e.V.</p> <p><i>Workshop</i></p>		
<p>Fair übers Meer? Seeleute im Welthandel – Realität von Leben und Arbeit auf See Anita Haehnel Deutsche Seemannsmis-sion e.V., Johanna Zschornack, bremen.global e.V.</p> <p><i>Workshop</i></p>	<p>Nachhaltiges Lübeck - Stadt trifft auf Meer Thies Echelmeyer, Robert Wappler Geografiekurs A Jahrgang E, Gymnasium am Mühlenberg</p> <p><i>Workshop & Exkursion</i></p>	<p>Climate Justice and Water: Water Inequality and Sustainable Solutions Yi Yi Prue Fellow BfdW</p> <p><i>Workshop</i></p>	<p>Think twice before you risk your life Steven Ken Ojo African Voices e.V.</p> <p><i>Workshop</i></p>
<p>Andere Horizonte: Utopien für ein gerechtes Leben am Meer Sima* Jakob, Thea Stolle Bildung für utopischen Wandel e.V.</p> <p><i>Workshop</i></p>	<p>Fishbanks Dann Schmidt mohio e.V.</p> <p><i>Workshop</i></p>	<p>„Ausufern“: Vom Wissen zur Beziehung – transdisziplinäre Zugänge zwischen BNE und Kultureller Bildung Elisa Dettlof, Stephanie Stiegel Europa Universität Flensburg</p> <p><i>Workshop</i></p>	<p>Who Understands the System? AI, Power, and Education for the Future (Working Title)</p> <p><i>Panel</i></p>
<p>Partizipativ Küsten Kartografieren Jakob Boy Sußmann Eine Welt Netzwerk Thüringen (freier Referent)</p> <p><i>Workshop</i></p>	<p>Die Verantwortungslücke im Mittelmeer: Wer schützt, wenn alle zuständig sind? Dr. Félicité Mugombozi Alumna BfdW</p> <p><i>Workshop</i></p>	<p>Ozean der Gefühle: Emotionen und Körper in globalen Meereskrisen Sima* Jakob, Juliana Hutai Freiberuflich</p> <p><i>Workshop</i></p>	

<p>Rechte der Natur, Perspektiven aus Lateinamerika Gloria Vasquez Caicedo Aprender e.V.</p> <p><i>Workshop</i></p>	<p>Change Ideen für Meeresschutz Janina Löwe, Anton Mikoleit BÖll SH & minc</p> <p><i>Workshop</i></p>	<p>Leben vom Meer, für das Meer. Wie Indigene ein maritimes Schutzkonzept entwickeln Tanya Diuna Zeriga, Menggeyao Morobe Consulting Services</p> <p><i>Workshop</i></p>	
<p>Du bist das Meer Gesche Hand, Dr. Claudia Plinz Europa Universität Flensburg</p> <p><i>Workshop</i></p>	<p>Ocean Mystery To-kelau - Ein Bildungsprogramm zu Klimaanpassung und globaler Verantwortung Kim Ellen Ludwig Klimahaus Bremerhaven</p> <p><i>Workshop</i></p>	<p>Perspektivwechsel Peru: Nachhaltiger Tourismus im Amazonas-mit Live-Interview Birthe Goldenbaum Bildungsreferentin</p> <p><i>Workshop</i></p>	<p>Language of animacy – Grammar for ocean advocates Kim Nierobisch ECOP DACH/ *German UN Ocean Decade Committee</p> <p>Laura Abels BUNDJugend Schleswig-Holstein</p> <p><i>Workshop</i></p>
<p>Shaping Ocean Futures: Youth Leadership in a Changing World (Working Title)</p> <p><i>Panel</i></p>	<p>When Democracy Declines: What Can Local Organisations Do? A report from Slovakia Michal Klembara Cultural Manager Malý Berlín in Trnava, Slovakia</p> <p><i>Vortrag</i></p>	<p>Wer darf sprechen/verändern? Beteiligung am demokratischen Wandeln von innen und außen Dr. Fatemeh Hippler Alumna BfdW</p> <p><i>Workshop</i></p>	<p>Navigation durch koloniale Erben: Rassismuskritik und Resilienz in der maritimen Bildungsarbeit Daniela Suhr freie Bildungsreferentin</p> <p><i>Workshop</i></p> <p>Wieviel Marine braucht Frieden? Dr. Jens Rönnau Mahnmal Kilian e.V.</p> <p><i>Vortrag</i></p>

		<p>Quo vadis Globales Lernen? Handlungsfähig bleiben trotz veränderter Bedingungen</p> <p>Fachgruppentreffen Promotor*innen Globales Lernen und VENRO AG Bildung</p> <p>Teil 2 Geschlossen für Fachpromotor*innen und VENRO AG Bildung</p>	<p>Netzwerke = Kapital. Netzwerke erhalten, Netzwerke stärken</p> <p>Fachgruppentreffen Promotor*innen Globales Lernen und VENRO AG Bildung</p> <p>Teil 3 Geschlossen für Fachpromotor*innen und VENRO AG Bildung</p>
--	--	---	--

Workshops

Montag, 14.09., 16-18 Uhr	
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Ich.bin.ein.Mensch. Flucht über Land und Meer zwischen politischer Realität und menschlicher Würde Stephanie Grube, Iris Meschke IQ.SH Flensburg</p> <p>Der Workshop rückt die Perspektive von Menschen in den Mittelpunkt, deren Erfahrungen von Flucht häufig auf abstrakte Begriffe und politische Debatten reduziert werden. Ausgangspunkt ist der Kurzfilm „Ich.bin.ein.Mensch.“, der individuelle Geschichten von Flucht über Land und Meer sichtbar macht und dabei Fragen nach Würde, Zugehörigkeit und Sichtbarkeit aufwirft. Auf dieser Grundlage verbindet der Workshop emotionale Zugänge mit analytischer Reflexion: Die Teilnehmenden setzen sich mit persönlichen Narrativen auseinander und verknüpfen diese mit globalen Zusammenhängen wie Ungleichheit, Konflikten, Grenzregimen und migrationspolitischen Entscheidungen.</p> <p>Das Meer wird dabei als ambivalenter Raum zwischen Verbindung, Lebensgrundlage und tödlicher Grenze thematisiert. Ein zentrales methodisches Element ist eine interaktive Perspektivwechsel-Übung, die politische und ethische Spannungsfelder von Migration über das Meer erfahrbar macht und zur reflektierten Urteilsbildung im Sinne der BNE beiträgt. Im Sinne des Globalen Lernens (GL) und der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden Perspektivwechsel angeregt, bestehende Deutungsmuster hinterfragt und Handlungsspielräume reflektiert. Ein besonderer Fokus liegt auf der didaktischen Übertragbarkeit: Die Teilnehmenden lernen methodische Ansätze kennen, um komplexe und sensible Themen wie Flucht, Migration und Menschlichkeit adressat*innengerecht und reflektiert in Bildungsprozessen zu integrieren. Ziel des Workshops ist es, die Wahrnehmung von „Geflüchteten“ zu differenzieren, globale Verantwortung sichtbar zu machen und Impulse für eine menschenrechtsorientierte Bildungsarbeit zu entwickeln.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Globale Gerechtigkeit unter Druck Sabrina Hoffmann finep</p> <p>Unsere Bildungsarbeit und unser zivilgesellschaftliches Engagement für globale Gerechtigkeit geraten zunehmend unter Druck: Rechtspopulistische und wissenschaftsfeindliche Narrative greifen Themen wie Menschenrechte, Klimaschutz, Biodiversität und postkoloniale Perspektiven an und verengen gesellschaftliche Debatten auf nationale Interessen. Gleichzeitig erleben wir als Akteur*innen der Zivilgesellschaft, dass unsere Handlungsspielräume kleiner werden. Dieser Workshop bietet Raum, diese Entwicklungen gemeinsam besser zu verstehen, einzuordnen und sich über mögliche Handlungsperspektiven auszutauschen.</p>

	<p>Ein Fachinput der Initiative „Zukunft Demokratie“, die zivilgesellschaftliche Akteur*innen im Umgang mit Angriffen von rechts außen stärkt, schafft im ersten Teil eine gemeinsame Grundlage. Im zweiten Teil des Workshops stehen Praxiserfahrungen im Mittelpunkt: Welche Herausforderungen begegnen uns im Arbeitsalltag? Wie wurde darauf reagiert? Was hat sich bewährt, und was können wir voneinander lernen? Ergänzend erhalten die Teilnehmenden konkrete Hinweise auf Anlaufstellen, Literatur sowie Unterstützungs- und Handlungsmöglichkeiten. Ziel ist es, gestärkt und mit neuen Impulsen für die eigene Praxis aus dem Workshop hervorzugehen.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Fischereispiel - eine Simulation zu Überfischung und zum nachhaltigen Umgang mit Gemeingütern Leonie Schuster BtE freiberuflich</p> <p>Die Meere dienen als eine wichtige Nahrungsquelle für Menschen und Tiere. Aufgrund von Überfischung sind die Fischbestände jedoch bedroht. Die Teilnehmenden lernen durch eigenes Handeln in einem Simulationsspiel, wie es zur Überfischung kommt und was für eine nachhaltige Fischerei getan werden kann. Das Fischereispiel simuliert über 10 Jahre hinweg die gemeinsame Nutzung der Ostsee durch mehrere Fischereiunternehmen, die jeweils von einer Kleingruppe an Teilnehmenden repräsentiert werden.</p> <p>Im Spiel können bis zu 50 Fische in der Ostsee leben. Jedes Jahr (= jede Runde) entscheidet jedes Unternehmen, wie viele Fische es fangen möchte. Der restliche Bestand verdoppelt sich dann jeweils bis zum nächsten Jahr. Die Spielleitung hält die Fang- und Bestandsmenge an Fischen anhand einer für alle sichtbaren Grafik fest. Die Unternehmen sind aufgefordert, wirtschaftlich zu arbeiten. Sie können sich miteinander absprechen, diese Option wird aber nicht aktiv von der Spielleitung vorgeschlagen. Je nach Dynamik kann die Spielleitung das Spiel durch Ereigniskarten (z.B. Sturm, Proteste, Trawler) zusätzlich beleben. In der Regel müssen sechs bis acht Runden gespielt werden, bis die Teilnehmenden die Folgen ihrer Entscheidungen zu spüren bekommen.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Pura Vida – für wen? Wasser, Rohstoffgewinnung und Ressourcengerechtigkeit Gundula Büker, Maris Kodweiß, Linda Rebmann-Musacchio DEAB Baden-Württemberg</p> <p>In diesem interaktiven Workshop erleben die Teilnehmenden in einem ersten Teil das Weltspiel. Interaktiv werden globale Machtverhältnisse, Ressourcenströme und Ungleichheiten erfahrbar. Wir wollen mit den Teilnehmenden unsere, im Zuge einer großangelegten Studie zu Rohstoffverbrauch entwickelten Bildungsmaterialien erproben. Im Fokus stehen konkrete Fallbeispiele.</p>

	<p>Bei einem Gallery Walk lernen die Teilnehmenden Aktivist*innen aus unterschiedlichen Regionen und ihre Perspektiven kennen. Daran anknüpfend entwickeln wir gemeinsam Ansätze für eine gerechtere Verteilung der Kosten und Nutzen – mit besonderem Blick auf die Ressource Wasser. Gemeinsam erarbeiten wir Handlungsmöglichkeiten für mehr Rohstoffgerechtigkeit, lernen globale Zusammenhänge der Rohstoffbedarfe besser verstehen und werden motiviert, selbst aktiv zu werden – ob im eigenen Alltag oder im gemeinsamen Engagement für eine gerechtere Wasser- und Rohstoffpolitik.</p> <p>Der Workshop richtet sich an alle, die praxisnahe Methoden für die Bildungsarbeit suchen – ob in Schule, außerschulischer Bildung oder zivilgesellschaftlichem Engagement. Unsere Materialien stehen als Open Source Bildungsaktivitäten zur Verfügung. Der Workshop findet im Zusammenhang unseres Projekts „wir:GLOBAL - Rohstoffgerechtigkeit und globale Perspektiven in der beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ statt.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Fair übers Meer? Seeleute im Welthandel – Realität von Leben und Arbeit auf See</p> <p>Anita Haehnel Deutsche Seemannsmission e.V. Johanna Zschornack bremen.global e.V.</p> <p>Lebens- und Arbeitsbedingungen der 1,8 Mio. Seeleute, die die globale Seeschifffahrt am Laufen halten und deren vielfältige Herausforderungen. Zudem wird "sea blindness", also das mangelnde Bewusstsein für Seeleute an Land ein Thema sein. Inhaltlich werfen wir, ausgehend von Welthandelsperspektive und den <i>migrant workers</i> Debatten einen genaueren Blick auf den maritimen Transport und den Menschen, die ihn tragen - die Seeleute. Wir beleuchten ihre Arbeits- und Lebensbedingungen, hören ihren Wünschen zu und geben ihnen eine Stimme, die auch an Land gehört wird!</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Andere Horizonte: Utopien für ein gerechtes Leben am Meer</p> <p>Sima* Jakob, Thea Stolle Bildung für utopischen Wandel e.V.</p> <p>Wie können wir uns eine gerechte Zukunft am und mit dem Ozean vorstellen – jenseits von Ausbeutung, Ungleichheit und Klimakrise? Utopien sind für uns im Globalen Lernen wichtige Elemente, weil sie helfen, dominante Denkweisen zu hinterfragen, Handlungsspielräume zu öffnen und neue Perspektiven auf globale Gerechtigkeit zu entwickeln. Ausgangspunkt des Workshops ist ein kritischer Blick auf aktuelle Herausforderungen rund um das Meer: von Überfischung und extraktiven Industrien über ungleiche Zugänge zu Ressourcen bis hin zu kolonial geprägten Machtverhältnissen.</p> <p>Darauf aufbauend lernen die Teilnehmenden unterschiedliche utopische Ansätze kennen – etwa das Meer als globales Gemeingut (Commons), hydrofeministische Perspektiven oder ökologische Schifffahrt. Dabei werden</p>

	<p>Perspektiven und Ideen aus verschiedenen Regionen der Welt betrachtet. In partizipativen Methoden werden bestehende Utopien gemeinsam erschlossen und kritisch diskutiert. Anschließend entwickeln die Teilnehmenden Ideen für eigene Zukunftsbilder für ein gutes Leben am und mit dem Meer und fragen: Was müsste sich konkret verändern – politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich? Abschließend werden die entwickelten Utopien auf die Gegenwart zurückbezogen, um Ansatzpunkte für Veränderung im Hier und Jetzt sichtbar zu machen. In den Workshop beziehen wir auch Methoden und Erfahrungen aus unserem Projekt "Segel setzen - Veränderung ansteuern!", ein einwöchiges Seminar auf dem Segelschiff auf der Ostsee mit ein, welches im Juni stattfinden wird.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch & Englisch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Partizipativ Küsten Kartografieren Jakob Boy Sußmann Eine Welt Netzwerk Thüringen (freier Referent)</p> <p>Karten sind keine „objektiven“ Darstellungen unserer Lebenswelt — sie sind auch immer Ausdruck einer bestimmten Perspektive. In der Bildungsarbeit sind sie ein wirkungsvolles Werkzeug, um komplexe Phänomene zu visualisieren und gemeinschaftliche Partizipation zu fördern.</p> <p>Insbesondere in Küstenregionen bietet sich eine Arbeit mit Karten an, um die Beziehungen zwischen Meer, Klima, Lebewesen und Menschen darzustellen sowie Probleme und Herausforderungen zu identifizieren. Im Workshop wird die Methode mithilfe von zwei oder drei Karten von verschiedenen Küstenorten rund um die Welt vorgestellt. Die Teilnehmenden sollen interaktiv an die Methode herangeführt werden, indem sie die Karten mithilfe fiktiver Szenarien (z. B. Fischerei, Privatisierung) und Informationen analog bearbeiten. Digitale Tools werden auch vorgestellt.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch & Englisch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Rechte der Natur, Perspektiven aus Lateinamerika Gloria Vasquez Caicedo Aprender e.V.</p> <p>Dieser Workshop behandelt Fortschritte bei der Anerkennung der Rechte der Natur, v.a. Flüsse, Seen. Eine globale Bewegung, die von südamerikanischem Beispiel inspiriert ist und sich mittlerweile auch nach Europa und Deutschland ausbreitet. Wir stellen die Frage: Was können wir dabei lernen?</p> <p>Ein Blick nach Südamerika zeigt Einiges zum Thema fließendes Wasser, Flüsse und wie wichtig diese für unsere Leben und v.a. das Leben für Menschen auf dem Land bzw. Ureinwohner, sind. Mit der Methode der "Die Geschichte hinter den Bildern" diskutieren wir die Rechte der Natur. Anhand von Auszügen des Films „Kuruara“ besprechen wir Herausforderungen und diskutieren, was wir in Deutschland machen können.</p> <p>Werkstatt: Methoden SuS Grundschule, Sek ! & 2: Memory (Tiere am Fluss - Deutschland & Südamerika), Upcyclen, Gedicht vervollständigen.</p>

<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Du bist das Meer Gesche Hand, Dr. Claudia Plinz Europa Universität Flensburg</p> <p>Der Workshop eröffnet einen erfahrungsbasierten Zugang zu globalen Herausforderungen rund um das Meer. In einer interaktiven Simulation werden Teilnehmende Teil eines komplexen Systems und erleben Dynamiken von Ohnmacht, Verantwortung und Handlungsspielräumen unmittelbar. Auf dieser Grundlage werden Ansätze entwickelt, wie Bildungsarbeit Selbstwirksamkeit stärken und Menschen ins Handeln bringen kann.</p>
<p><i>Panel</i></p> <p>Sprache: Englisch/ Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Shaping Ocean Futures: Youth Leadership in a Changing World (<i>Working Title</i>)</p> <p>Ocean and climate protection, biodiversity loss, and emerging technologies like AI are reshaping global priorities and the future young people will inherit. Yet, youth perspectives are often underrepresented in conversations that define these challenges.</p> <p>This panel brings together young leaders to discuss how their generation understands the most pressing global and ocean-related issues, and the solutions already emerging. How can young people move from learning about global structures to having real influence? What role does ocean literacy play in education and public awareness? And how can education be shaped in a motivating and inclusive way, transporting inequalities and global linkages, while fostering participation in decision-making processes?</p> <p>By highlighting both challenges and opportunities, the discussion aims to explore how youth engagement and the right educational methods can help shape a more sustainable and equitable future.</p> <p>Speakers:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amy Kirchhoff, Generalsekretärin Bundeschüler*innenkonferenz • Alvine Datchoua-Tirvaudey, EU-Projekt Youth4Ocean Forum • Sylva Jürgensen, Kreisfachberaterin Kulturelle Bildung • Wiebke Zweig, CDU, Bildungsausschuss SH <p>Moderation: Janni Umlauf Politische Bildung</p>

Dienstag, 15.09., 10:00 – 12:00 Uhr	
<p><i>Vortrag</i></p> <p>Sprache: Englisch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>When Democracy Declines: What Can Local Organisations Do? A report from Slovakia Michal Klembara Cultural Manager, Founder and Director Malý Berlín in Trnava, Slowakei</p> <p>Across Central Europe, democratic backsliding has become an everyday reality, affecting civil society, local communities, and public life. This session will explore how these developments unfold and what they mean for organisations working at the local level. Drawing on the experience of Malý Berlín in Slovakia, it will present practical examples of how one local organisation has responded by creating spaces for dialogue, strengthening local connections, and supporting an active civil society. The session will focus on practical examples rather than theory and discuss approaches that can be adapted by organisations working in different contexts. The aim is to show that responding to democratic decline does not always require large campaigns or significant resources—local organisations can make a real difference through their everyday work.</p> <p>Michal Klembara is a Slovak cultural manager and the founder and director of the independent cultural center Malý Berlín in Trnava, Slovakia. He is an advocate for civil society and independent arts, serving on the board of the European cultural network Trans Europe Halles.</p> <p>Teil 1 des Fachgruppentreffens Promotor*innen Globales Lernen und VENRO AG Bildung Offen für alle Kongressbesucher*innen</p>
<p><i>Workshop & Exkursion</i></p> <p>Sprache: Deutsch & Englisch</p> <p>Raum: tba</p> <p>Wichtig: Workshop findet über 2 Slots statt. 10-12 Uhr, 13:30 – 15:30 Uhr</p>	<p>Relooted: digitale & analoge Missionen zur Sensibilisierung für koloniale Kontinuitäten hier und in Übersee Chris Herrwig EPIZ Göttingen / Göttingen Postkolonial</p> <p>Löwen am Burgtor, eine Antilope in der Willy-Brandt-Allee und ein Leopard im Museum: Wie in vielen europäischen Städten lassen sich auch in Lübeck koloniale Spuren finden. Diese unterstreichen die Bedeutung von kolonialen Kontinuitäten bis heute. Einige sind leicht sichtbar - wie die Statuen des lokalen Kolonialismusanhänger Fritz Behn. Andere sind versteckter oder komplexer, wie neokoloniale Handelsbeziehungen oder systemische Machtungleichheiten.</p> <p>Der geplante Workshop schickt die Teilnehmenden auf eine Reise über die Weltmeere - sowohl historisch als auch futuristisch. Ausgehend von vergangenen kolonialen Raubmissionen schlägt er mit Hilfe des Computerspiels "Relooted" den Bogen bis ins futuristische 22. Jahrhundert: Die Teilnehmenden begleiten die digitale Game-Crew, die aus afrikanischen Hacker*innen, Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen besteht, bei ihrer Mission koloniale</p>

	<p>Kontinuitäten aufzudecken, einzuordnen und Lösungen für begangenes Unrecht zu finden.</p> <p>Neben dem Ausflug in die virtuelle Welt ist außerdem ein Ausflug in den ganz realen Lübecker Stadtraum geplant: Dort gehen die Teilnehmenden eigenen "Missionen" der Sensibilisierung für unsere persönlichen und gesellschaftlichen globalen Verflechtungen früher, heute und in Zukunft nach. Neben den Inhalten steht insbesondere auch das Erleben, Ausprobieren und Kennenlernen von Methoden, die analoge und digitale Räume mittels Gamification und Stadterkundungen verbinden.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Klimagerechtigkeit: Konzept und interaktive Methoden für Schüler*innen ab Kl. 7</p> <p>Jessica Meier freie Bildungsreferentin</p> <p>Inzwischen kennen die meisten Schüler*innen das Thema Klimawandel und können Folgen benennen. Oftmals fehlt aber das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen: Wo die Menschen wie stark betroffen sind, wie unterschiedlich sich Klimawandel auswirken kann und wie dadurch Ungerechtigkeitsstrukturen verstärkt werden. Wenn über Ungerechtigkeit gesprochen wird, werden manchmal Menschen im globalen Süden in einer Opferrolle dargestellt: Daher sollen in diesem Workshop auch Methoden aufgezeigt werden, die SuS zeigen, wie stark sich Menschen im globalen Süden auch selbst für Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit engagieren.</p> <p>Es werden außerdem Methoden für den Klassenraum vorgestellt, die Zielsetzungen, wie die Unterschiede zu den Ursachen und Folgen des Klimawandels hier in Deutschland im Vergleich zu anderen Kontinenten und Regionen der Erde einzuordnen, beinhalten. Außerdem sollen sie helfen Ungerechtigkeiten in Bezug auf den Klimawandel einzuordnen, die Bedeutung von Gerechtigkeit zu verstehen, die Rolle von Menschen im Globalen Süden als starke und aktive Personen und nicht nur als Betroffene wahrzunehmen und Handlungsoptionen kennenzulernen.</p>
<p><i>Workshop & Exkursion</i></p> <p>Sprache: Deutsch & Englisch</p> <p>Raum: tba</p> <p>Zeit: ganztägig (10-18 Uhr)</p>	<p>Plastik im Meer Microplastic surrounding us</p> <p>Rüdiger Stöhr One Earth - One Ocean e.V. <i>(Angebot in Absprache)</i></p> <p>Die SeeKuh ist ein Beispiel für Spezialschiffe, die in unserer Maritimen Müllabfuhr international eingesetzt werden. Wir informieren über unsere lokalen und internationalen Projekte. Müllsammeln zum Anfassen, mit Informationen über die globale Verschmutzung mit Plastik.</p> <p>Der Workshop zeigt, wie Mikroplastik in Wasserproben konzentriert, sichtbar und mit einem Infrarotspektrometer identifiziert werden kann. Die Teilnehmer*innen nehmen eine Wasserprobe, arbeiten sie auf und mikroskopieren</p>

	<p>sie. Verdächtige Partikel und Fasern aus der Kleidung werden analysiert und die Kunststoffe identifiziert. In einer Diskussion werden Kunststoffe des Alltags erfasst, die Verbreitung und auch die Gesundheitsgefahren aufgezeigt.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch & Englisch</p> <p>Raum: tba</p> <p>Zeit: ganztägig (10-18 Uhr)</p>	<p>Für Wasser & Wald: Wissen & Widerstand! Lou Orlando Valentino Scharf Berliner Arbeitskreis für politische Bildung e.V.</p> <p>Konflikte rund um die Wasser- und Ressourcennutzung des Amazonas (Fluss und Regenwald). Wir untersuchen die Interessenskonflikte unterschiedlicher Parteien in einer Simulation mit Reality Check, thematisieren die Bedeutung des "heiligen" Wassers für die Völker vor Ort und indigenen Widerstand. Der Workshop verortet sich an der Schnittstelle zwischen Klimagerechtigkeit & Biodiversität, Menschenrechten & Handelsabkommen (Mercosur) und möchte demokratische (Jugend)kulturen üben.</p> <p>Im Anschluss erzählen indigene Stimmen aus Brasilien von "Ideen, um das Ende der Welt zu vertagen", von Widerstand, vom "heiligen Wasser" und ihren Lebens- und Gesellschaftsentwürfen sowie naturachtsamen Wissenssystemen. Zum Schluss wird eine Aktionsvernissage erstellt, die dekoloniale und klimagerechte sowie gleichermaßen praxisnahe Chancen aufzeigt. Impulse für den urheberrechtlich sensiblen und machtkritischen Umgang mit indigenem Wissen bilden die Konturen.</p>
<p><i>Workshop & Exkursion</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Nachhaltiges Lübeck - Stadt trifft auf Meer Thies Echelmeyer, Robert Wappler Geografiekurs A Jahrgang E, Gymnasium am Mühlenberg</p> <p>Der Workshop „Nachhaltiges Lübeck - Stadt trifft auf Meer“ soll anschaulich die Themen nachhaltige Stadtentwicklung und Meeres- beziehungsweise Wasserverschmutzung verbinden. Beide Themen sind wichtig für unsere Zukunft und deshalb auch notwendig zu betrachten. Wir haben uns dafür die Hansestadt Lübeck, die so viel mehr als nur ein Veranstaltungsort ist, als bestes Beispiel herausgesucht. Denn sie zeigt nachhaltige Stadtentwicklung, besitzt die Trave und ist mit dem Neubau der Beckergrube beschäftigt.</p> <p>Es soll zuerst einmal über die Meeres- und Wasserverschmutzung in Form eines Vortrags informiert werden. Dieser thematisiert unter anderem die Organisation „HOTSPOT28“. Anschließend wird die nachhaltige Stadtentwicklung mit einer Exkursion aufgegriffen. Dafür machen wir bewusst Halt an günstigen Orten und berichten. Das Ziel ist die Beckergrube, das beste Beispiel für nachhaltige Stadtentwicklung.</p>
<p><i>Workshop</i></p>	<p>Fishbanks Danny Schmidt mohio e.V.</p>

<p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Im Zentrum des Workshops steht die Auseinandersetzung mit der Überfischung der Weltmeere und der Spannung zwischen kurzfristiger Gewinnorientierung und langfristiger Sicherung gemeinsamer natürlicher Lebensgrundlagen. Durch die Übernahme unterschiedlicher Rollen im Spiel erleben die Teilnehmenden unmittelbar, wie individuelle Entscheidungen, Konkurrenzlogiken und fehlende Kooperation zur Erschöpfung gemeinsamer Ressourcen führen können.</p> <p>Methodisch verbindet der Workshop erfahrungsbasiertes Lernen im Planspiel mit reflexiven Elementen wie Videoinputs, Gruppenaustausch und Diskussion. So werden nicht nur Wissensbestände vermittelt, sondern auch Perspektivwechsel, kritische Urteilsbildung und die gemeinsame Reflexion über nachhaltige Handlungsoptionen angeregt.</p> <p>Eine globale Perspektive wird insbesondere durch die Betrachtung internationaler Wirtschafts- und Machtverhältnisse eingebracht. Am Beispiel der Fischerei, etwa mit Blick auf Westafrika, werden globale Ungleichheiten, die unterschiedlichen Auswirkungen auf Regionen des Globalen Südens sowie Fragen gerechter und nachhaltiger Ressourcennutzung thematisiert. Der Workshop zeigt damit, wie globale Zusammenhänge in einem handlungsorientierten Bildungsformat anschaulich und partizipativ vermittelt werden können.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Englisch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Die Verantwortungslücke im Mittelmeer: Wer schützt, wenn alle zuständig sind? Dr. Félicité Mugombozi Alumna BfdW</p> <p>Wenn sich Menschen auf See in Not befinden, scheint die Pflicht zur Rettung eindeutig. In der Praxis wird sie im Kontext maritimer Migration im Mittelmeer jedoch häufig verzögert oder vermieden. Der Workshop beleuchtet diese „Verantwortungslücke“, in der mehrere Akteur*innen – darunter Staaten und Organisationen – beteiligt sind, ohne dass klare Zuständigkeiten bestehen. Anhand eines realitätsnahen Szenarios bei Lampedusa setzen sich die Teilnehmenden mit Entscheidungsprozessen unter rechtlichen und politischen Bedingungen auseinander. So wird sichtbar, wie Verantwortung ausgehandelt, verschoben oder vermieden wird.</p> <p>Der Workshop eröffnet Raum, globale Perspektiven auf Migration, Ungleichheit und Schutzverantwortung zu reflektieren und zu diskutieren. Im Zentrum steht die Frage, wie Verantwortung breit verteilt sein kann – und dennoch oft nicht wahrgenommen wird.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p>	<p>Change Ideen für Meeresschutz Janina Löwe, Anton Mikoleit BÖll SH & minc</p>

<p>Raum: tba</p>	<p>In diesem interaktiven WS entwickeln die Teilnehmenden Schritt für Schritt eigene Projektideen zum Thema Meeresschutz für ihre Schulen. Ausgehend von einer stärkenorientierten Reflexion (MeTree) werden kreative Methoden wie Kugellager und Kleingruppenarbeit genutzt, um Ideen zu sammeln, zu konkretisieren.</p> <p>Methodisch stehen Beteiligung, Austausch und praxisnahes Lernen im Vordergrund, sodass alle aktiv eingebunden sind. Globale Perspektiven werden durch ein Interview mit Masifunde Südafrika durch eine Vorstellung von Meeresschutzprojekten aus Südafrika inetrigiert, um neue Meeresschutzperspektiven kennenzulernen. Am Ende präsentieren die Gruppen ihre Ideen und nehmen konkrete, umsetzbare Ideen mit zurück an ihre Schulen.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch & Englisch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Ocean Mystery Tokelau - Ein Bildungsprogramm zu Klimaanpassung und globaler Verantwortung Kim Ellen Ludwig Klimahaus Bremerhaven</p> <p>In diesem Workshop reisen wir gedanklich auf die Atolle von Tokelau - einem kleinen Inselstaat im tropischen Pazifik, der sich kaum mehr als 5 Meter aus dem Ozean erhebt. Mithilfe des interaktiven Weltozeans der deutschen Allianz Meeresforschung und der „Mystery“-Methode analysieren wir die komplexen Klimawandelfolgen vor Ort und leiten mögliche Maßnahmen für eine Anpassungsstrategie ab.</p> <p>Aus der Gegenüberstellung denkbarer und tatsächlich ergriffener Anpassungsmaßnahmen ergeben sich unweigerlich wesentliche Fragen der Klimagerechtigkeit: In welchem Maße kann sich ein kleiner Inselstaat an eine veränderte Klimarealität anpassen? Wer trägt die Verantwortung für das Schicksal kleiner Inselstaaten und wie sollte diese Verantwortung ausgefüllt werden? Und welche Rolle können wir als Bildungsakteur*innen und Bürger*innen einnehmen, um die Übernahme dieser Verantwortung einzufordern?</p>

Dienstag, 15.09., 13:30-15:30 Uhr	
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Englisch</p> <p>Raum: tba</p> <p>Zeit: 14-18 Uhr</p>	<p>Leben vom Meer, für das Meer. Wie Indigene ein maritimes Schutzkonzept entwickeln</p> <p>Tanya Diuna Zeriga Menggeyao Morobe Consulting Services, Papua Neuguinea</p> <p>Erstmals haben indigene Gemeinschaften ein Konzept dafür entwickelt, wie sie Meer und Küste als nachhaltige Einkommensquelle nutzen können. Bisher werden überwiegend Rohstoffe (z.B. Holz und Metalle) abgebaut. Die Wertschöpfung erfolgt im Ausland, aber die Schäden am Ökosystem bleiben vor Ort. Das Konzept Sustainable Forest, Marine & Landuse Programme sieht vor, dass Küste und Meer von den Gemeinschaften selbst nachhaltig bewirtschaftet werden. Das wäre eine attraktive Alternative zur Verpachtung des Landes für Raubbau. Um das Vorhaben umsetzen, ist Bildungsarbeit vor Ort notwendig, aber auch Partner*innen aus dem Globalen Norden können hilfreich sein, etwa zur Erschließung von Förderprogrammen oder für Investments. Der Workshop stellt dar, wie Lernprozesse vor Ort gestaltet werden und wie globale Partnerschaften dafür genutzt werden sollen, damit das Konzept Erfolg hat.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>In Schulden versunken: Wie kleine Inselstaaten gegen Klima- und Schuldenkrise kämpfen</p> <p>Elliot Hengstermann erlassjahr.de - Entwicklung braucht Entschuldung e. V.</p> <p>Der Meeresspiegel steigt. Wirbelstürme bedrohen Menschen. Doch kleine Inselstaaten kämpfen nicht nur gegen die Folgen der Klimakrise, sondern gleich doppelt. Viele Inseln im Pazifik und der Karibik wie Papua-Neuguinea und Barbados sind von der Staatsschuldenkrise hoch belastet. Sie müssen einen großen Teil ihrer Einnahmen für die Rückzahlung von Schulden aufwenden – Geld, das für Klimaschutz, Anpassungsmaßnahmen oder soziale Infrastruktur fehlt. Doch unter den Einwohner*innen regt sich auch Widerstand. Die Allianz der Kleinen Inselstaaten (AOSIS) fordert auf der Financing-for-Development Konferenz 2025 in Sevilla, eine UN-Schuldenrahmenkonvention. Diese soll faire und transparente Verfahren für den Umgang mit Staatsschulden schaffen und Ländern mehr Handlungsspielraum geben, um auf Krisen zu reagieren.</p> <p>In diesem interaktiven Workshop werfen wir einen Blick auf die Zusammenhänge zwischen Klimakrise, globalen Finanzstrukturen und Verschuldung. Gemeinsam diskutieren wir, warum die Forderungen der Inselstaaten wichtig sind, welche politischen Lösungen zur Debatte stehen und wie gesellschaftlicher Druck Veränderungen anstoßen kann. Außerdem erfahrt ihr, wie ihr euch selbst für eine gerechtere internationale Finanzordnung engagieren könnt.</p>

<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch (mit anteiliger Übersetzung aus dem Spanischen)</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Perspektivwechsel Peru: Nachhaltiger Tourismus im Amazonas-mit Live-Interview</p> <p>Birthe Goldenbaum Bildungsreferentin</p> <p>Der Workshop mit einem Live-Interview nach Peru ist in vier Abschnitte unterteilt:</p> <p>Im ersten Teil erfahren die Teilnehmenden näheres zu Peru und der Region unseres Interview-Partners José Carlos Urquizo, sowie erste Einblicke in die Thematik des nachhaltigen Tourismus, dem Schutz des Regenwaldes und der Stärkung lokaler Gemeinden. Carlos ist Dozent an der Universität in Trujillo/Nord-Peru, setzt sich für den Erhalt des Amazonas-Regenwaldes und die Stärkung lokaler Gemeinden ein.</p> <p>Im zweiten Teil erarbeiten die Teilnehmenden Fragen, welche sie unserem Experten aus Peru zur Thematik stellen möchten. Nach einer kurzen Pause verbinden wir uns mit unserem Interview-Partner und eröffnen den Raum für einen globalen Austausch. Im Letzen Teil werten die Teilnehmenden das Interview aus und bekommen einen Raum für noch offene Fragen.</p> <p>Der Workshop ist interaktiv gestaltet und ist bewusst auf die Partizipation der Teilnehmenden abgestimmt. Bereits im ersten Teil werden die Teilnehmenden aktiv eingebunden und gemeinsam der Blick nach Peru gerichtet, mitunter durch Einbeziehung der Weltkarte "Perspektivwechsel" Stereotype aufgelöst und koloniale Kontinuitäten angesprochen. Durch Kleingruppenarbeit haben die Teilnehmenden die Möglichkeit eigenen Fragen Raum zu geben und gemeinsam in die Interview-Vorbereitung zu gehen. Neben dem vorbereitenden Blick nach Peru und eine kurze Einführung in das Thema, findet der Hauptteil des Einbezuges globaler Perspektiven durch den Experten in Peru selbst statt. Nicht nur die Workshop-Teilnehmenden haben die Möglichkeit Fragen zu stellen, auch unser Partner hat den Raum seine Perspektive zu formulieren. Mittels einer abschließenden Reflektion und einer Formulierung von weiteren Schritten wird der globale Austausch reflektiert und ein Bewusstsein für selbigen geschaffen.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Wer darf sprechen/verändern? Beteiligung am demokratischen Wandeln von innen und außen</p> <p>Dr. Fatemeh Hippler Alumna BfdW</p> <p>Der Workshop verbindet Bewegungen und Widerstand gegen das iranisch-islamische Regime sowie feministische Kämpfe im Iran mit Ansätzen des Globalen Lernens (GL). Anhand konkreter Beispiele analysieren die Teilnehmenden, wie und welche Stimmen marginalisiert werden, welche Rolle globale Machtverhältnisse für Demokratiebewegungen spielen und wie politische Teilhabe ungleich verteilt ist. Dabei wird auch die aktuelle Debatte über die Rolle der iranischen Opposition im Kontext des Krieges sowie der Einfluss äußerer Akteur*innen (u. a. USA und Israel) auf demokratischen Wandel im Iran</p>

	<p>reflektiert. Im Mittelpunkt steht die Frage, wer Veränderungen legitim anstoßen oder mitgestalten kann und welche Spannungen zwischen inneren und äußeren Akteur*innen dabei entstehen.</p> <p>Methodisch arbeitet der Workshop dialogisch und partizipativ: Perspektivwechsel-Übungen, moderierte Kleingruppenanalysen und Positionierungsformate ermöglichen eine kritische Auseinandersetzung mit Fragen von Stimme, Repräsentation und Handlungsmacht. Globale Perspektiven werden durch die Einbettung der Aktionen (wie Proteste, Kampagnen, Zivilgesellschaftsarbeit) in politische, wirtschaftliche und Machtstrukturen sichtbar gemacht. Ziel ist es, am Beispiel Iran globale Zusammenhänge zu verstehen und deren Bedeutung für Bildungsarbeit vor Ort zu reflektieren.</p> <p>Der Workshop zeigt, dass Demokratiebewegungen nicht isoliert betrachtet werden können, sondern in globale Macht-, Wissens- und Repräsentationsstrukturen eingebettet sind. Die Teilnehmenden setzen sich damit auseinander, wie globale Narrative entstehen, wer sie prägt und wie Bildungsarbeit dazu beitragen kann, dominante Perspektiven zu hinterfragen. Gleichzeitig wird reflektiert, wie unterschiedliche Positionen innerhalb der iranischen Opposition den Zusammenhang von äußerer Intervention, Krieg und demokratischem Wandel bewerten. Durch konkrete Fallbeispiele wird sichtbar, wie lokale Proteste Teil globaler Kämpfe um Rechte, Gerechtigkeit und politische Teilhabe sind.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Englisch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Climate Justice and Water: Water Inequality and Sustainable Solutions Yi Yi Prue Fellow BfdW</p> <p>In the workshop, we will discuss the connected climate and water crisis. We will also talk about water injustice. We focus on the global south, especially Bangladesh. We will also ask the participants about their knowledge about these topics and their perspectives on it.</p> <p>I will also include my personal experience and my perspective as an indigenous woman. At the end, I will give space for questions and an open discussion.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>„Ausufern“: Vom Wissen zur Beziehung – transdisziplinäre Zugänge zwischen BNE und Kultureller Bildung Elisa Dettlof, Stephanie Stiegel Europa Universität Flensburg</p> <p>Viele Bildungsansätze vermitteln uns kognitives Wissen zu Themen wie Biodiversität der Meere, Plastikverschmutzung, Überfischung oder Ozeanversauerung. Doch trotz wachsendem Wissen um die Herausforderungen bleiben Verantwortungsgefühl, Verbundenheit und Handlungsmotivation oft aus.</p>

	<p>Der Workshop setzt hier an und zeigt, wie durch die Verbindung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Kultureller Bildung („KuBi X BNE“) neue Zugänge entstehen, die Menschen emotional ansprechen und eine persönliche Beziehung zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen ermöglichen. Am Beispiel des Themas „Ufer“ erkunden die Teilnehmenden einen Naturraum, der zugleich voller Geschichten, Erinnerungen, Sehnsüchte und Bedeutungen steckt. In kreativen und erfahrungsorientierten Methoden nähern sie sich dem Ufer als Bedeutungs-, Wahrnehmungs- und Begegnungsraum und erleben, wie ästhetische, sinnliche und imaginative Zugänge neue Perspektiven auf Nachhaltigkeitsthemen eröffnen können.</p> <p>Gemeinsam reflektieren wir, wie Kulturelle Bildung und BNE dazu beitragen können, komplexe Zusammenhänge sichtbar zu machen, systemisches Denken zu fördern und Lernräume zu gestalten, in denen Menschen sich als Teil einer vielfältig vernetzten Welt erfahren. Der Workshop lädt dazu ein, Perspektiven zu wechseln, Fragen zuzulassen und Nachhaltigkeit nicht nur als Wissensfeld, sondern als Beziehungsraum zu erkunden.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch & Englisch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Ozean der Gefühle: Emotionen und Körper in globalen Meereskrisen Sima* Jakob, Juliana Hutai Freiberuflich</p> <p>Das Meer ist auch ein Ort für Emotionen: Einerseits Sehnsuchtsort für viele – und andererseits Schauplatz globaler Krisen: von tödlichen Fluchtrouten über Umweltverschmutzung und Artensterben bis hin zu klimatischen Kipppunkten. Diese Spannungen lösen vielfältige Emotionen aus – Hoffnung, Angst, Ohnmacht, Wut oder Verbundenheit. Gleichzeitig leben wir in einer Zeit, in der wir oft dazu tendieren, Gefühle auszublenden und unseren Körper als unwichtig zu betrachten – gerade im Angesicht komplexer globaler Krisen. Auch im globalen Lernen spielen Emotionen und Körper oft eine vernachlässigte Rolle.</p> <p>Der Workshop lädt dazu ein, Emotionen und Körper bewusst wahrzunehmen und als wichtige Zugänge zu globalem Lernen und politischem Handeln zu begreifen. Inspiriert von aquafeministischen Perspektiven verstehen wir Körper nicht als getrennt von ihrer Umwelt, sondern als durch Wasser, Stoffe und Beziehungen miteinander verbunden. Das bedeutet auch: Die Krisen der Ozeane sind nicht fern von uns – sie betreffen unsere Körper direkt und sind ungleich verteilt.</p> <p>Mit körperorientierten Methoden aus Tanz und Theater der Unterdrückten nähern sich die Teilnehmenden dem Thema erfahrungsbasiert. Eine Stationenarbeit erarbeitet unterschiedliche Themen mit verschiedenen Zugängen: Eine Body-Emotion-Map macht sichtbar, wo und wie Gefühle im Körper wahrgenommen werden; weitere Stationen thematisieren die Verwobenheit unserer Körper mit ökologischen Veränderungen sowie den Körper als Ausgangspunkt von Widerstand und Handlungsfähigkeit. Ergänzt wird der</p>

	<p>Workshop durch gemeinsame Reflexionen und theoretische Impulse aus Körperwissen, Emotionspsychologie und kritischer Gesellschaftsanalyse.</p> <p>Ziel ist es, neue Zugänge zu globalen Zusammenhängen rund um den Ozean zu eröffnen, kollektive Erfahrungen zu reflektieren und Emotionen sowie Körperlichkeit als Ressource für Veränderung zu stärken.</p>
<p><i>Fachgruppentreffen</i></p> <p>Sprache: Englisch/ Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Quo vadis Globales Lernen? Handlungsfähig bleiben trotz veränderter Bedingungen</p> <p>Fachgruppentreffen Promotor*innen Globales Lernen und VENRO AG Bildung</p> <p>Teil 2 Geschlossen für Fachpromotor*innen und VENRO AG Bildung</p>

Dienstag, 15.09., 16:00 – 18:00 Uhr	
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Navigation durch koloniale Erben: Rassismuskritik und Resilienz in der maritimen Bildungsarbeit</p> <p>Daniela Suhr Freie Bildungsreferentin</p> <p>Die Weltmeere sind kein neutraler Raum, sondern ein Spiegel historischer und aktueller Machtverhältnisse. Von kolonialen Handelsrouten bis zur ungleichen Bewegungsfreiheit auf See - maritime Themen sind untrennbar mit Rassismus verknüpft. Dieser Workshop bietet einen Raum für rassismuskritische Reflexion und vermittelt gleichzeitig Techniken zur psychologischen Selbstbehauptung. Wir zeigen auf, wie Lernende befähigt werden können, globale Krisen nicht als Überforderung, sondern als Auftrag zur Gestaltung zu begreifen.</p> <p>Zentrale Inhalte und Methoden ist zum einen die dekoloniale Sichtweise durch die Analyse maritimer Räume (z.B. Tiefseebau, Migrationsrouten) aus einer rassismuskritischen Perspektive.</p> <p>Praktische Übungen zur emotionalen Stärkung sollen zur Resilienz und Selbstbehauptung beitragen und die Frage beantworten: Wie begegnen wir der "Globalen Angst" mit innerer Stabilität?</p> <p>Eine Reflexion über das "Erbe der Ozeane" soll auf intergenerative Gerechtigkeit aufmerksam machen. Welche Verantwortung tragen wir gegenüber nachfolgenden Generationen für ein diskriminierungsfreies und ökologisch intaktes maritimes System?</p> <p>Das Meer dient in diesem Workshop als Metapher für Dynamik und Tiefe, aber auch als realer Ort der Auseinandersetzung mit Privilegien (wer nutzt das Meer und wie?). Der Workshop befähigt Multiplikator*innen, komplexe maritime Themen so zu vermitteln, dass junge Menschen in Ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt werden.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch & Englisch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Menschenrechte auf hoher See: Ausbeutung von Seeleuten auf der thailändischen Hochseeflotte</p> <p>Dr. Christina Warning, Manfred Hornung</p> <p>Thailands Fischereisektor ist in den letzten Jahrzehnten enorm gewachsen und mittlerweile der viertgrößte der Welt. Um Kosten zu senken, lebt dieser Wirtschaftssektor von der Rekrutierung und Ausbeutung von Seeleuten aus Myanmar und Kambodscha.</p> <p>Um die Zusammenhänge zwischen den globalen wirtschaftlichen Interessen der thailändischen Fischereiindustrie, Menschenrechten auf hoher See und Überfischung der Weltmeere anschaulich zu machen, begleiten wir Prum Vannak, einen jungen kambodschanischen Seemann, auf seinem Weg auf die thailändische Hochseeflotte im Südchinesischen Meer bis zu seiner Rückkehr nach Kambodscha drei Jahre später. Wir tun dies u.a. mit Hilfe von Videoclips</p>

	<p>sowie Zeichnungen/Comics, die Prum Vannak nach seiner Rückkehr angefertigt hat, um sein Schicksal zu dokumentieren.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Englisch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Language of animacy – Grammar for ocean advocates Kim Nierobisch ECOP DACH, German UN Ocean Decade Committee Laura Abels BUNDJugend Schleswig-Holstein</p> <p>In this workshop, we introduce “the language of animacy” to the participants and explore how we can use terminology that expresses the ocean as dynamic and alive rather than equating the ocean as a resource. Because how we talk about the ocean shapes how it is valued and protected. The session is based on the understanding that the ocean, their ecosystems and species, possess inherent rights and intrinsic value. Inspired by the author and member of the Potawami nation Robin Wall Kimmerer, we hope to inspire an inclusive language for Ocean Literacy education.</p> <p>Today, many ocean governance frameworks are built on outdated anthropocentric and colonial perspectives that view the ocean primarily as a resource for human use, property to be owned and exploited, and a space divided into zones of control. One of the biggest challenges we face in scaling the ocean protection movement is consistent messaging and communications in ocean advocacy. This is crucial for raising awareness, garnering support and driving policy change for ocean protection.</p>
<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Dialogformat: Sprechen & Zuhören - Was wäre, wenn das Wattenmeer uns verklagt? Frauke Godat CAU</p> <p>Sprechen & Zuhören ist ein von Mehr Demokratie e. V. entwickeltes Dialogformat. Die Teilnehmenden erfahren darin einen hierarchiefreien Austausch, in dem das eigene Erleben mitgeteilt werden kann. Dies wird dadurch erreicht, dass jede Person gleich viel Redezeit bekommt. Was wäre, wenn das Wattenmeer klagen könnte? Weltweit wird diskutiert, Ökosysteme als juristische Personen mit eigenen Rechten anzuerkennen. Dieser Workshop greift diese Idee auf und verbindet globale Debatten um „Rechte der Natur“ und neue demokratische Modelle wie z.B. die Biokratie mit einer lokalen Perspektive.</p> <p>Im Format „Sprechen & Zuhören“ reflektieren die Teilnehmenden ihre persönliche Beziehung zum Wattenmeer und fragen: Was wäre, wenn das Wattenmeer uns verklagt? Kann Natur als juristische Person und gleichberechtigte Partnerin im Zusammenleben mit Mensch und Tier anerkannt werden? Was ist meine persönliche Beziehung zum Wattenmeer? Der Workshop lädt dazu ein, Perspektiven zu teilen, zuzuhören und neue Zugänge zu globaler Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit zu entwickeln.</p>

<p><i>Workshop</i></p> <p>Sprache: Englisch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Think twice before you risk your life Steven Ken Ojo African Voices e.V.</p> <p>“Think twice before you risk your life!” is my report of my journey from Nigeria through numerous European countries all the way to Schleswig-Holstein. From initial thoughts of fleeing to my integration in Germany, I describe the extraordinary challenges and risks of illegal migration across the Mediterranean.</p> <p>I therefore aim to raise awareness in Schleswig-Holstein about the circumstances of the grueling journey across the sea. In Nigeria, I want to warn young people against illegal migration and educate them about the legal ways to enter Europe.</p> <p>Furthermore, the account serves as a powerful call for integration and mutual understanding within a global community founded on solidarity.</p>
<p><i>Panel</i></p> <p>Sprache: Englisch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Who Understands the System? AI, Power, and Education for the Future <i>(Arbeitstitel)</i></p> <p>Artificial intelligence is rapidly transforming how we live, work, and govern, bringing new opportunities, but also raising critical questions around security, inequality, and geopolitical power. At the same time, the physical infrastructure that enables our digital world, from subsea data cables to global networks, largely runs through the oceans, making them a hidden backbone of our connected societies.</p> <p>This panel explores the intersection of AI, technology, and ocean-based infrastructure in shaping global sustainability and power dynamics. What role can AI and digital systems play in advancing sustainability goals? How do geopolitical interests and technological dependencies influence access, control, and inequality? These transformations raise urgent questions for education systems and policy: What knowledge and skills are needed to understand the infrastructures and power structures behind AI? And how can policymakers ensure that future generations are equipped not only to use these technologies, but to shape and regulate them responsibly?</p> <p>By bringing together perspectives from technology, policy, and education, the discussion aims to unpack how digital transformation and ocean infrastructure are jointly shaping the future and how education can serve as a key lever in navigating this change.</p> <p>Speakers tba:</p> <p>Moderation: <i>Janni Umlauf Politische Bildung</i></p>

<p><i>Vortrag</i></p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Wieviele Marine braucht Frieden? Dr. Jens Rönnau Mahnmal Kilian e.V.</p> <p>Der Flandernbunker ist ein ehemaliger Kommandobunker der deutschen Marine im Zweiten Weltkrieg in Kiel. Er wird vom Verein „Mahnmal Kilian e.V.“ geführt und liegt in unmittelbarer Nähe des Marinestützpunktes Kiel-Wik. Der Verein widmet sich der Erinnerungskultur und der Bildungsarbeit. Im Fokus steht dabei die Frage nach der Entstehung von struktureller Gewalt als Grundlage von Kriegen und der Anspruch, Friedensfähigkeit durch Bildungsarbeit zu fördern.</p> <p>Ein besonderes Merkmal der Arbeit des Vereins ist der kontinuierliche Austausch mit Soldaten und Soldatinnen, welcher nicht nur die Soldat*innen als Zielgruppe adressiert, sondern sie auch als Referent*innen und Expert*innen einbindet. Das Impulsreferat von Dr. Jens Rönnau bietet einen Einblick in die Arbeit des Vereins.</p> <p>Zur Person: Dr. Jens Rönnau ist Kunst- und Kulturwissenschaftler und Journalist. 1995 gründete er mit weiteren Kieler Bürgerinnen und Bürgern den Verein Mahnmal Kilian, dessen Erster Vorsitzender er ist. Jens Rönnau ist heute wissenschaftlicher Leiter des Flandernbunkers</p>
<p><i>Fachgruppentreffen</i></p> <p>Sprache: Englisch/ Deutsch</p> <p>Raum: tba</p>	<p>Netzwerke = Kapital. Netzwerke erhalten, Netzwerke stärken</p> <p>Fachgruppentreffen Promotor*innen Globales Lernen und VENRO AG Bildung</p> <p>Teil 3 Geschlossen für Fachpromotor*innen und VENRO AG Bildung</p>

Mittwoch, 16.09., 10:30 – 12:00 Uhr

Paneldiskussion im Plenum: Beyond the Sea: Resilience, Climate Action and the Future of Democratic Education (*Arbeitstitel*)

Raum: Plenumssaal

Beschreibung: Oceans have long been at the center of global trade, resource access, and strategic power. Current geopolitical shifts are making their significance even more visible. From maritime security and military presence to contested governance and resource competition, oceans are increasingly shaping questions of conflict, cooperation, and global inequality.

This panel explores the geopolitical role of the oceans in a rapidly changing world. How does marine governance influence tensions around security, climate change, and biodiversity? In what ways do shifting power dynamics and the growing militarization of maritime spaces affect global sustainability efforts? And how does the current *Zeitenwende* reshape priorities around resilience, security, and international cooperation?

Education systems play a crucial role in helping societies understand the geopolitical dimensions of ocean governance, fostering critical awareness of the links between security, sustainability, and global inequality, and equipping future generations with the knowledge and skills needed to navigate and actively shape these complex dynamics.

By connecting perspectives from geopolitics, sustainability, and education, the panel aims to examine how oceans are becoming a central arena of global power and how education can help respond to these evolving challenges.

Speakers:

Michal Klembara | Kulturmanager Malý Berlín in Trnava, Slovakia

Marie-Agnes Strack-Zimmermann, MdEP (*angefragt*)

Antje Brock | Institut Futur UNESCO BNE-Programm (*angefragt*)

NN | Bundeschüler*innenkonferenz (*angefragt*)

Moderation: Anke Butscher & Krishan Gairola

Infos zur Anmeldung für Workshops

Anmeldungen für Workshops sind **ab Mitte August** möglich. Dafür senden wir an die in der Anmeldung von Ihnen angegebene Mailadresse einen **Anmeldelink**. Über diesen können Sie sich unkompliziert für Workshops, Paneldiskussionen, Vorträge und Exkursionen anmelden. Zu Programmpunkten im Plenum ist keine Anmeldung notwendig. Sollten Sie sich nach der Anmeldung oder vor Ort für ein anderes Angebot entscheiden, kommen Sie bitte im Voraus oder vor Ort auf uns zu. Gerne kommen wir je nach Kapazität Ihren Wünschen nach.

Eine Bestätigung Ihrer Workshop-Anmeldungen wird Ihnen nach erfolgreicher Auswahl ebenfalls per Mail zugesandt.

Weitere Informationen zum Kongress auf unserer [Website](#).

[Zum WeltWeitWissen Ticketshop](#).

Kontakt

Das Team von WeltWeitWissen 2026 steht gerne für Ihre Rückfragen zur Verfügung!

Melanie Bernhard

Projektleitung WeltWeitWissen Kongress 2026

E-mail: melanie.bernhard@bei-sh.org

Tel.: 0431 679399 04

Nicole Gifhorn

Programmleitung WeltWeitWissen Kongress 2026

E-Mail: nicole.gifhorn@landesmuseen.sh

Tel.: 04621 813 160

Vanessa Schäfer

Projektmitarbeiterin WeltWeitWissen Kongress 2026

E-Mail: vanessa.schaefer@bei-sh.org

Tel.: 0431 679399 04

Der WeltWeitWissen Kongress 2026 wird ausgerichtet vom Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI).

In Kooperation mit:



Mit finanzieller Förderung von:

Gefördert durch Engagement Global mit
finanzieller Unterstützung des BMZ



mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes